



SCHWERER VERKEHRSUNFALL FÜHRT ZU FAHRZEUGBRAND UND HOHEM SACHSCHADEN

Veröffentlicht am 20.12.2024 um 10:00 Uhr

Am frühen heutigen Freitagmorgen ereignete sich in St. Gertrudein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine Fahrzeugführerin nach ersten Erkenntnissen die Kontrolle über ihren Wagen verlor und mit weiteren parkenden Fahrzeugen kollidierte. Eines der Fahrzeuge geriet in Brand. Es entstand erheblicher Sachschaden, eine Person verletzte sich leicht. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Klärung der Unfallursache aufgenommen und geht unter anderem dem Anfangsverdacht der Gefährdung des Straßenverkehrs nach. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand war die Fahrerin eines Alfa-Romeo kurz nach drei Uhr morgens auf der Marlistraße in Richtung Heiligen-Geist-Kamp unterwegs, als sie im Kurvenbereich auf Höhe der Werderstraße die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor und nach rechts von der Fahrbahn abkam. Dort kollidierte ihr Wagen mit mehreren am Fahrbahnrand abgestellten Autos, wobei ein VW Golf umgehend Feuer fing und dieser wenig später in Vollbrandstand. Die Flammen griffen auch auf einen Pkw Chrysler über, sodass dieser erheblich beschädigt wurde und der VW vollständig ausbrannte. Einsatzkräfte der Feuerwehr verhinderten in der Folge eine weitere Ausbreitung des Feuers und brachten den Brand nach intensiven Löscharbeiten unter Kontrolle. In der Gesamtschau führt der Verkehrsunfall zu erheblichen Schäden an sieben Fahrzeugen. Zusätzlich wurde eine Haltestelle des ÖPNV und die Mauer eines Vorgartens stark beschädigt. Nach erster Schätzung kann von einer Schadenssumme im sechsstelligen Bereich ausgegangen werden. Die Fahrerin des Unfallwagens, eine 38 Jahre alte Lübeckerin, blieb unverletzt. Ihre 42-jährige Beifahrerin verletzte sich vermutlich leicht und wurde weiterführend medizinisch versorgt. Während der Unfallaufnahme ergaben sich bei der 38-jährigen Fahrerin Hinweise darauf, dass sie unter dem Einfluss von Alkohol ihr Fahrzeug führte. Ein durchgeführter Atemalkoholtest bestätigte dies. Die Messung ergab einen vorläufigen Wert von 1,06 Promille. Daraufhin wurde die Lübeckerin von Polizeibeamten zu einer Dienststelle gebracht, wo ihr ein Arzt eine Blutprobe entnahm. Im Zuge der Abarbeitung des Einsatzes war die Marlistraße bis in die Morgenstunden voll gesperrt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Lübeck nahm ein Sachverständiger seine Arbeit noch in der Nacht auf. Dieser ist mit der Rekonstruktion des Unfalls beauftragt. Mehrere Abschleppunternehmen transportierten die zum Teil stark verformten und in den Unfall involvierten Fahrzeuge ab. Gegen die Unfallfahrerin wird nun wegen des Anfangsverdachts der Gefährdung des Straßenverkehrs ermittelt. In einem ersten Schritt beschlagnahmte die Polizei ihren Führerschein.

